

Kl.1800.

BEGRÜSSUNGSANSPRACHE DES MINISTERPRÄSIDENT KÅRE WILLOCH,
beim Empfang auf Akershus 10. april 1985.

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident, Exzellenzen,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

Es ist für mich eine grosse Ehre und Freude zugleich,
Sie heute Abend im Rahmen der "Baden-Württembergischen
Technologietage" zu diesem Empfang begrüßen zu können.
Ich sehe in Ihrem Besuch eine sehr wichtige Bestätigung
der bereits bestehenden guten Zusammenarbeit zwischen
Baden-Württemberg und Norwegen, nicht nur auf fachlicher,
sondern auch auf menschlicher Ebene. Ich möchte Ihnen
gern noch dazu, Herr Ministerpräsident - in Ihrer
Eigenschaft als amtierender Bundesratspräsident -
versichern, dass Norwegen einer weiteren Entwicklung der
ökonomischen und politischen Beziehungen zur
Bundesrepublik Deutschland die grösste Bedeutung
beimisst.

Norwegen ist durch die Geschichte

ganz eng mit den Entwicklungen Zentraleuropas und Deutschland verbunden: Verbindungen, die - mit Ausnahmen die als Ausnahmen betrachtet werden müssen - einen fördernden Effekt für unsere Entwicklung gehabt haben und die heute eine besonders grosses Zukunftspotenzial beinhalten.

Die fast 700 Jahre alte Festung Akershus, wo wir heute abend zu Gast sind, zeigt Ihnen zahlreiche Zeugnisse und Gemälde von unseren alten dänisch-norwegischen Königen aus dem Hause Oldenburg. Über mehr als 350 Jahre hinweg waren unter diesem Königshaus Norwegen und Teile Deutschlands staatsrechtlich verbunden. In dieser Periode fanden neue Ideen, besonders über die Staatsverwaltung und das Unterrichtswesen, den Weg von Süden nach Norden.

Die kirchlichen Beziehungen waren möglicherweise noch enger: Bis zum Jahre 1103 unterstand die norwegische Kirche der Kirchenprovinz Hamburg/Bremen; ein Grossteil der norwegischen Geistlichen wurde lange an deutschen Universitäten ausgebildet. Der einflussreichste Deutsche in Norwegen überhaupt ist ohne Zweifel Martin Luther gewesen. Später wurde der Pietismus aus Deutschland tief in der norwegischen Kultur verwurzelt. Er ist immer noch eine geistige Kraft in unserem Land, und - würde ich annehmen - eine Kraft, die deutliche Anknüpfungspunkte verschafft zwischen Norwegen und Baden-Württemberg.

Die wissenschaftliche und kulturelle Bedeutung Deutschlands der letzten hundert Jahre für Skandinavien im allgemeinen - und ganz speziell für weltbekannte norwegische Künstler wie Ibsen, Grieg, Munch und Hamsun - ist uns alle bekannt.

Ich habe diese Traditionen hervorgehoben um zu unterstreichen, dass unser norwegisch/baden-württembergisches Unternehmen in eine fruchtbare Tradition der Zusammenarbeit eingebettet ist. Es ist auch meine Überzeugung, dass der Aufbau Norwegens als ein moderner Industriestaat - mit einem Energiepotenzial von europäischem Ausmass - heute eine neue Ausgewogenheit der Zusammenarbeit möglich und natürlich macht.

Die norwegische Regierung verfolgt mit dieser Zusammenarbeit langfristige ökonomische und politische Ziele: Wir wollen eine Internationalisierung der norwegischen Wirtschaft vorantreiben um neue Zukunftsimpulse und mehr Wettbewerb herbeizuführen. Der Staat und auch die Firmen - nachdem diese ihre Eigenkapitalquoten haben erhöhen können - geben zusätzliches Geld für Forschung und Entwicklung aus. Hunderte zusätzlicher Studienplätze werden jungen norwegischen Forschern an internationalen Spitzenuniversitäten vermittelt. Die norwegischen Währungsbestimmungen sind liberalisiert worden. Teile unserer sehr bedeutenden Währungsreserven werden norwegischen Firmen, die sich stärker und breiter im Ausland betätigen möchten, als Darlehen angeboten. Auch die mittelständische Wirtschaft Norwegens ist hier aufgerufen, sich zu internationalisieren.

Politische unterstützt Norwegen - obwohl es kein EG-Mitglied ist - die politische Einigung West-Europas, dessen militärische Verteidigung uns seit einer Generation mit den NATO-Partnern - unter denen der Bundesrepublik - eng verbindet. Es liegt im Interesse aller west-europäischen Staaten, dass die aussenpolitische Zusammenarbeit der EG-Länder weiterentwickelt wird, um europäischen Gesichtspunkten ein grösseres Gewicht in der

internationalen Politik zu verleihen. Aus dieser Sicht unterstützt Norwegen auch die Forschungs- und Technologie-Vorhaben der EG. Wir untersuchen zum Beispiel zur Zeit die Modalitäten einer norwegischen Mitgliedschaft bei der ESA, the European Space Agency. Wir sind weiter dabei, neue Verhandlungen einzuleiten über langfristige und sehr umfangreiche Lieferungen von Naturgas, das einen bedeutenden Beitrag zu einer sicheren, zukünftigen Energieversorgung Westeuropas leisten könnte und sollte. Auf diesem Gebiet ist Norwegen bereit eine noch grössere europäische Verantwortung auf sich zu nehmen.

Herr Ministerpräsident. Unsere Zusammenarbeit ist in eine breitere Politik eingebettet. Wir sind hier in Oslo besonders glücklich darüber, dass wir ein Bundesland wie Ihres - das an der technologischen und ökonomischen Spitze Deutschlands steht - als unseren Partner gewonnen haben. Wir wissen, dass Ihr Land Namen von Weltrang in Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur hervorgebracht hat - Namen wie Schiller, Hegel, Daimler, Einstein - und wir wissen, dass der Fleiss und die Qualitätsarbeit der Schwaben verdienten Weltruhm geniessen.

Ich möchte gerne dem Wirtschaftsministerium und der Exportstiftung in Baden-Württemberg und auch den deutschen Repräsentanten der Unternehmen, die hier an den Technologietagen teilnehmen, für ihren Einsatz und ihr Interesse an einer festen deutsch-norwegischen Zusammenarbeit danken. Ich möchte auch persönlich einen Dank richten an Herrn Generalkonsul Schmidtgen und den Norwegischen Exportrat für den Einsatz den sie leisten um unsere Intentionen zu verwirklichen.

Ich wünsche Ihnen, Herr Ministerpräsident, und den
anderen baden-württembergischen Repräsentanten einen
guten und erfolgreichen Aufenthalt in Norwegen, und mit
diesen Worten möchte ich ein Skaal auf die gute Zusammenarbei
zwischen beiden Völkern aussprechen.